

Der Bericht...
erschienen...
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutendsten Anzeigen des
Blattes eine sehr wich-
tige Bedeutung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellagereise und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
samt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 24.

Dienstag, den 27. Februar 1894.

60. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Bericht der Finanzdeputation B der zweiten Kammer über die auf Erbauung von Eisenbahnen zc. eingegangenen Petitionen ist erschienen. Der Bericht erwähnt zunächst, daß 6 bis 7 Finanzperioden dazu gehören würden, um alle Projekte ihrer Verwirklichung entgegenzuführen und fährt dann fort: „Die Deputation mußte, da sie nicht altbewährte Grundsätze verlassen wollte, um den verschiedenen Landesstellen gleich gerecht zu werden, so manches Projekt minder befürworten, weil die an und für sich eng gezogene Grenze des Erreichbaren noch besonders eingeeignet wurde durch die Rücksicht auf die Finanzlage, welche einestheils durch die Mehrbeiträge für den Reichshaushalt, andertheils aber durch die enormen Mehrbeiträge für die Bahnänderungen in Dresden und die ebenfalls dadurch sehr gesteigerte Inanspruchnahme der technischen Kräfte hervorgerufen wurde. Aus diesen Gründen mußte man Petitionen, denen jede innere Berechtigung fehlt, entgegnetreten und Forderungen, welche sehr oft das Gepräge trugen, daß sie das Produkt einzelner seien, welche, nach den Interessen der Allgemeinheit wenig fragend, jeden Wunsch, welcher ihnen nur mäßige Vortheile bietet, für allein berechtigt ansehen, abweisen. Bei der Leichtigkeit aber, man möchte oft sagen Leichtfertigkeit, mit welcher häufig Unterschriften für Petitionen gegeben werden, konnte es nicht ausbleiben, daß damit Bitten abgewiesen werden mußten, welche anscheinend von allgemeinen, weittragenden Interessen veranlaßt wurden.“ — Bezüglich der einzelnen Projekte, die den Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde betreffen, schlägt die Deputation vor: Das Projekt Deuben-Possendorf-Kreischa auf sich beruhen zu lassen. („Das Verlangen der Petenten erschien der Deputation ein solches zu sein, welches erst einmal in Betracht kommen kann, wenn die zahlreichen begründeten Gesuche ihre Erledigung gefunden haben“); die Projekte Frauenstein-Bobrischtal, Frauenstein-Klingenberg und Niederfeldig-Kreischa-Dippoldiswalde-Frauenstein-Landesgrenze betr., die auf Erbauung einer Eisenbahn im Bobrischtal, sowie von Frauenstein nach Klingenberg ergangenen Petitionen der königlichen Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu übergeben, die übrigen Petitionen auf sich beruhen zu lassen und die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Einbeziehung Frauensteins in das Eisenbahnnetz in Erwägung zu nehmen. („Die Unterschiede, welche die verschiedenen Antragsteller von einander scheiden, sind miteinander unvereinbar, jedoch so vielfach Gegenstand der Erörterung in den verschiedenen Landtagen gewesen, daß wohl diesmal die Beschreibung derselben unterbleiben darf. Feststehend ist aber im Laufe der Jahre nun geworden, daß die Stadt Frauenstein, und diese hat den Anstoß gegeben sich ernsthaft mit der Frage zu beschäftigen, wie ihr geholfen werde, vor allen Dingen nach Freiberg ihre Beziehungen hat und ihr mithin die bequemste und beste Verbindung durch die Dresden-Chemnitz Linie geboten wird, ob dabei die Linie Klingenberg oder Bobrischtal als die besser zu wählende sei, wird aber nach Beschaffung von Vorarbeiten erst entschieden werden können“); das Projekt Schmiedeberg-Hermsdorf-Niederfeld auf sich beruhen zu lassen. („Die Deputation mußte, ganz abgesehen von der Ausführbarkeit und dem mehr oder minder großen Aufwande, den die Linie erheischen dürfte, einen ablehnenden Standpunkt einnehmen, da, wie schon bei einem vorhergehenden Projekte erwähnt worden ist, auf dem kleinen Bezirk im Augenblicke Bahnbauten in genügender Länge im Gange sind beziehentlich bevorstehen.“)

— Auf den Vortrag des Herrn Prof. Büchting im hiesigen Gewerbeverein am heutigen Montag sei hierdurch nochmals hingewiesen und zu zahlreichem Besuche aufgefordert.

— Drei Tage noch und die Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins hat begonnen. Der Katalog ist in Druck erschienen und übertrifft er, wie es scheint, die Vorgänger an Umfang. 96 Stämme Hühner und Großgeflügel im Preise von 20 bis 200 M. pro Stamm, 220 Paar Tauben in allen Preislagen, gegen 30 Stück Kanarienvogel, sowie allerhand Geräthschaften für die Geflügelzucht werden zur Schau gestellt sein. Demnach scheint, wie schon früher erwähnt, für die Preisrichter die Arbeit keine leichte zu werden, von dem Besten das Beste zusammen zu stellen. Dieselben erhalten je einen Katalog mit verklebten Namen und Preis, somit ist eine Begünstigung völlig ausgeschlossen. Hat nun der rührige Verein auch diesmal wieder keine Mühen gescheut, nicht allein für sich, sondern auch für das Allgemeine Opfer zu bringen, so ist es um so mehr zu bedauern, wenn ihm die Anerkennung, welche derartigen Unternehmungen allerorts entgegen gebracht wird, von verschiedenen Kreisen verweigert wird. Derartige Schausstellungen sind nicht mit Industrie-Ausstellungen u. s. w. zu vergleichen; die Erfahrung hat bewiesen, daß ein Auslegen solcher Veranstaltungen entschieden nachtheilig für derartige Vereine ist. Eine große Freude wurde dem Verein durch ein Geldgeschenk zu zwei Ehrenpreisen, sowie einen Stamm hochseiner 1. 4. Hamburger Silberprenkel zur Verloosung von ihrem Ehrenmitglied, Herrn Bezirks-Steuerinspektor Kretschmar. Dieser Stamm, im Züchterwerthe von 30 M., wird dieses Jahr den Hauptgewinn in der Lotterie bilden. Weiter ist zu erwähnen, daß für die Besucher der Ausstellung die Vereinsbibliothek zur freien Benutzung zur Verfügung steht. Diese enthält Bücher über Krankheiten des Hausgeflügels, Anlegung von Hühner- und Taubenställen und in naturgetreuen kolorirten Abbildungen alle Arten Hühner und Tauben.

— Die Postkassette in dem zum Landbestellbezirk der Postagentur in Seifersdorf bei Rabenau gehörigen Orte Borlas ist aufgehoben worden.

— Am Freitag Abend, den 23. d. Mts., sind in Waltersdorf bei Liebstadt wieder zwei größere Güter zum Theil niedergebrannt.

Schmiedeberg, 24. Februar. Heute Vormittag 1/9 Uhr traf S. Kgl. Hoheit Prinz Georg, begleitet von den Generälen v. Holleben und v. Kirchbach, dem Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rath v. Wogdorf, Erzlegation, vom Hofmarschall v. Carlomir-Hartisch, dem Chef des Generalstabes, General v. Hausen, dem Obersten v. Wilsdorf, dem Oberlieutenant v. Haugl und dem Adjutanten Rittmeister Krug v. Ribba, mit Sonderzug auf Haltestelle Buschmühle ein, um im Auftrage Sr. Maj. des Königs eine Hochwildjagd auf dem Schmiedeberger Revier abzuhalten, wobei 8 Stücken Hochwild, darunter 6 Hirsche, zur Strecke gebracht wurden, obgleich der herrschende Wind für die Jagd nicht günstig war. Nachmittags 1/6 Uhr kehrte die hohe Jagdgesellschaft von Schmiedeberg aus nach Dresden zurück.

Schönfeld. Am vorigen Sonntag ward dem Gutsauszügler Herrn Gottfried Ehregott Sommerschuch daselbst die ihm für langjährige treue und gewissenhafte Pflückerfüllung im Rechnungsführeramt und Rüsterdienste bei der Abendmahlsfeier an der dortigen Kirche von dem evang.-luther. Landeskonsistorium ausgestellte Anerkennungsdiplom im Auftrage der Kgl. Kircheninspektion durch den Ortsgeistlichen im Beisein von Kirchenvorstandsmitgliedern in angemessener Weise ausgetheilt.

Preßschendorf. Die Spritze der freiwilligen Feuerwehr erhielt von der königl. Brandversicherungs-Kammer wiederum 25 M. Prämie. Dieselbe war zur Hilfeleistung bei dem am 22. Dezember v. J. in Obercolmnitz entstandenen Brande an zweiter Stelle erschienen und hatte mit Erfolg gewirkt.

Hainsberg, 24. Februar. Eröffnet von dem Bor-

sitzenden des diesjährigen geschäftsführenden Vereins Tharandt, Herrn Mühlentreiber Treiber daselbst, fand heute im Saale des hiesigen Gasthofs die abermals zahlreich besuchte diesjährige Bezirksversammlung der landwirthschaftlichen Vereine unserer weiteren Umgegend statt, in welcher vorerst Herr Professor Dr. Busch-Dresden einen höchst interessanten Vortrag über die Stallhaltung des Rindviehes und die Maßregeln hielt, durch welche den Nachtheilen der ersteren am wirksamsten vorgebeugt werden könne. Die Stallhaltung sei für diese Thiere kein normaler Zustand und gebe sowohl direkt als indirekt zu verschiedenen Krankheitserscheinungen Veranlassung, z. B. Tuberkulose, Verfaulen u. s. w., deren Grundursachen und Ansteckungs- oder Vererbungsgefahren, aber auch Vorbeugungsmittel der Herr Vortragende auf das allgemeinverständlichste erläuterte. Sodann beschrieb derselbe die vortheilhaften, sowie event. nachtheiligen Einwirkungen der hauptsächlichsten Futtermittel und der denselben oft beigemischten Verunreinigungen, Unkräuter u. s. w. — Reichster Beifall belohnte die im wahren Sinne des Wortes aus der Praxis für die Praxis herausgegriffenen Ausführungen. — Nachdem hierauf der geschäftliche Theil der Versammlung erledigt und dabei für die nächstjährige der Dippoldiswalder Verein als geschäftsführender gewählt worden war, nahm Herr Dr. Plagmann-Dresden das Wort zu einem Referate über „Handelspolitik in ihren Beziehungen zur Landwirtschaft“. Der Bezirksverein kann es dem Tharandter Verein wahrlich Dank wissen, durch die Vermittelung dieses Vortrages einmal Gelegenheit erhalten zu haben, über die beschränkte landwirthschaftliche Sphäre hinaus einen überraschenden Einblick in die allgemeinen volkswirthschaftlichen Interessen im Sinne nicht allein des Herrn Dr. Plagmann, sondern des freisinnigen Manchestertums überhaupt, eingehende Belehrung zu erlangen, oder — war es vielleicht doch schade um die schöne hierzu verwendete Zeit? Von den kostspieligen Errungenschaften der Alters- und Invalidenversicherung, der stetig gewachsenen Heeres- und Marineausgaben u. s. w. und daß alles dieses nur mit Hilfe der Vertreter der Landwirtschaft, im Vertrauen auf den derselben damals gewährten Zollschutz zu Stande gebracht worden ist, die Landwirtschaft aber nun zum Danke dafür, zu noch ziemlich zweifelhaften Gunsten der Industrie, gründlich aufs Trockne gesetzt wird, u. s. w., davon war freilich nichts zu hören. Nun, wir achten sicher die persönliche Ueberzeugung eines Jeden. Aber grenzenlose Zumuthung war es denn doch, eine so zahlreiche Versammlung deutscher Landwirthe zu nöthigen, anstandshalber ohne sofortigen energischen Einspruch, in blühendsten Bildern die Zweckmäßigkeit der verschiedenen neuen Handelsverträge und die Wohlthaten, welche durch sie die derzeitige Reichsregierung der Gesamtheit des deutschen Volkes und somit auch der Landwirtschaft gewährt habe, anzuhören. Nur eines gestand der Herr Vortragende zu, daß nämlich der deutsch-österreichische Handelsvertrag „übers Knie gebrochen“ worden sei, und sich „bei demselben gar wohl etwas größere Vortheile für unsere Industrie hätten einhandeln lassen“. — Hat das doch vielleicht ein stilles Zugeständniß des Herrn Doktor sein sollen? Ein Zugeständniß des großen Interesses, welches Oesterreich-Ungarn an der Herabsetzung unserer Getreidezölle hatte und welche großen Opfer Deutschland in Folge Verzichtes auf einen zeitweiligen viele millionenfachen Mehrertrags derselben gebracht hat? Was dem sein, wie ihm wolle. Sicherlich zeigte es wenigstens von anerkennenswerther, richtiger Erkenntniß der Sachlage von Seiten des Herrn Vortragenden, als derselbe unter Anderem wörtlich versicherte: „Er verlange keinen Applaus und sei wirklich zufrieden, wenn er nur nicht hinausgeworfen werde.“ Der weiteren Erkenntniß, wann und wie das betreffende Referat endlich sein